

II. ENTWICKLUNG IN DEN EINZELNEN OECD-LÄNDERN UND AUSGEWÄHLTEN NICHT-OECD-VOLKSWIRTSCHAFTEN

VEREINIGTE STAATEN

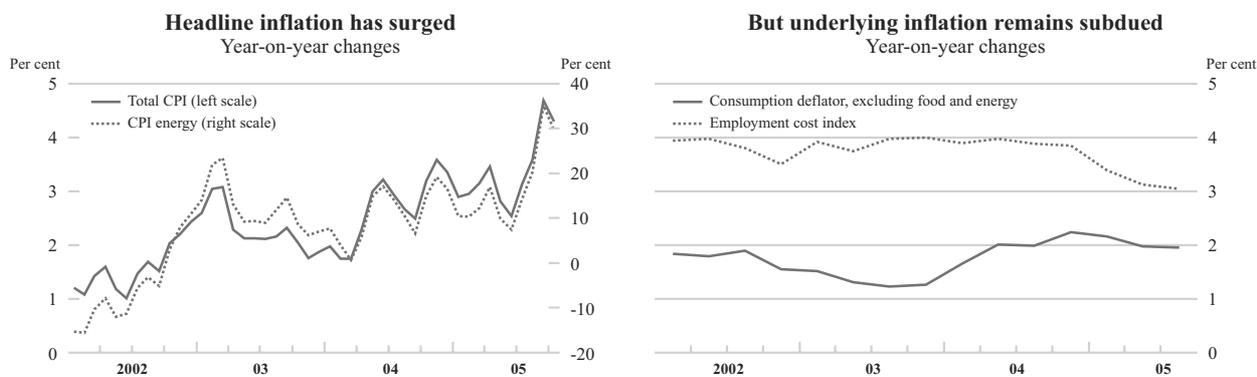
Unter dem Einfluss eines robusten Produktivitätswachstums, kräftig steigender Wohnimmobilienpreise sowie fiskalischer und monetärer Impulse expandierte die gesamtwirtschaftliche Produktion in solidem Tempo. Da mehrere dieser Faktoren fortbestehen und angesichts der der Wirtschaft inhärenten Dynamik steht zu erwarten, dass der Aufschwung relativ stetig bleiben wird – trotz der durch die Wirbelstürme verursachten Schäden und des starken Anstiegs der Ölpreise. Bisher gibt es kaum Anzeichen dafür, dass die Energiepreissteigerungen auf das allgemeine Lohnniveau oder die Verbraucherpreise (ohne Energieträger) durchschlagen. Gleichwohl ist in den kommenden Quartalen mit einer moderaten Beschleunigung der Kerninflation zu rechnen.

Da kaum noch Anzeichen für Kapazitätsüberhänge in der Wirtschaft bestehen, sind die in den letzten Jahren gegebenen kräftigen monetären Impulse jetzt nicht mehr wünschenswert und werden denn auch entzogen. Die kurzfristigen Zinssätze nähern sich einer neutralen Position an und müssen in der Zukunft restriktiv gestaltet werden, wenn die Energiepreissteigerungen in die Kerninflation einzufließen beginnen sollten. Die Finanzposition des Bundes hat sich dank unerwarteter Steuermehreinnahmen verbessert. Ein Großteil dieser außerordentlichen Einnahmen wird jedoch für umfangreiche Ausgaben in Zusammenhang mit den Wirbelstürmen und militärischen Operationen verwendet. Dies unterstreicht die Bedeutung eines disziplinierten Finanzgebarens angesichts des längerfristigen Ausgabendrucks und der mit dem hohen Leistungsbilanzdefizit verbundenen Risiken.

**Die Wirtschaft wies ein
kräftiges Wachstum auf ...**

Die wirtschaftlichen Bedingungen waren im Frühjahr und Frühsommer 2005 relativ dynamisch. Die private Nachfrage war lebhaft, was in kräftig steigenden Automobilverkäufen, einem anhaltenden Wohnimmobilienboom und einer Erholung der Nettoexporte zum Ausdruck kam. Die Beschäftigung wuchs stetig und rasch. Die Arbeitslosenquote war rückläufig und sank fast auf ihr Gleichgewichtsniveau.

United States



Source: US Bureau of Economic Analysis, US Bureau of Labor Statistics.

United States: **Employment, income and inflation**

Percentage changes from previous period

	2003	2004	2005	2006	2007
Employment ¹	0.0	1.1	1.6	1.5	1.2
Unemployment rate ²	6.0	5.5	5.1	4.8	4.7
Employment cost index	4.0	3.9	3.1	3.7	4.6
Compensation per employee ³	3.6	4.6	5.4	4.5	5.0
Labour productivity ³	2.9	3.4	2.1	2.2	2.0
Unit labour cost ³	0.6	1.2	3.2	2.2	2.9
GDP deflator	2.0	2.6	2.7	2.5	2.3
Consumer price index	2.3	2.7	3.4	2.8	2.5
Core PCE deflator ⁴	1.3	2.0	2.0	2.1	2.2
Private consumption deflator	1.9	2.6	2.8	2.4	2.1
Real household disposable income	2.4	3.4	1.6	3.6	3.7

1. Whole economy, for further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods*, (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

2. As a percentage of labour force.

3. In the business sector.

4. Price index for personal consumption expenditure excluding food and energy.

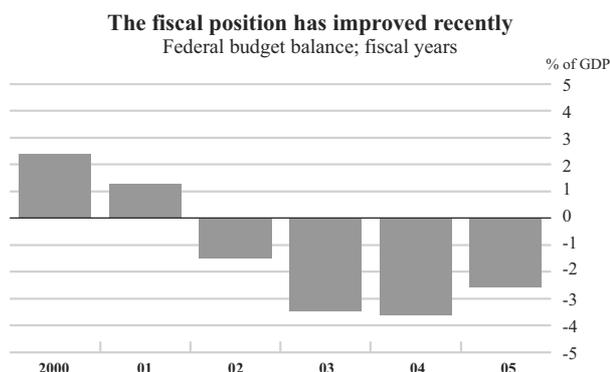
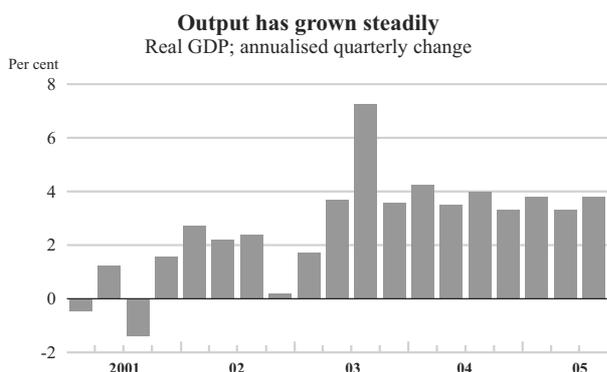
Source: OECD Economic Outlook 78 database.

Statlink: <http://dx.doi.org/10.1787/563788335667>

... und schien nur geringfügig auf die Ölpreise zu reagieren ...

Die Gesamtinflation ist gemessen an der Norm der vergangenen zehn Jahre drastisch gestiegen, worin sich der starke Ölpreisschub widerspiegelt. Indessen blieb die Kerninflation recht gedämpft. In der Tat hat sich der Anstieg der Verbraucherpreise, bei Ausklammerung von Nahrungsmitteln und Energie, seit Anfang 2005 verlangsamt. Überdies scheinen die Nominallöhne insgesamt nicht auf die höheren Energiepreise zu reagieren¹. Diese ermutigende Entwicklung könnte durch die gedämpften Erwartungen im Hinblick auf die künftige Inflation, eine verstärkte Marktdisziplin infolge des ausländischen Wettbewerbs bzw. einen weiteren Rückgang der strukturellen Arbeitslosenquote bedingt sein.

United States



Source: OECD Economic Outlook 78 database and US Congressional Budget Office.

1. Zwar schnellte die weithin verwendete Messgröße für das Lohnwachstum aus dem *Productivity and Cost Report* Ende 2004 in die Höhe, diese Zeitreihe ist jedoch erratisch und (als Messgröße der Arbeitskosten) durch die Ausübung von Aktienoptionen verzerrt. Die Bewegungen bei zwei weniger volatilen Zeitreihen, dem Arbeitskostenindex und den Durchschnittsstundenverdiensten, blieben hingegen sehr begrenzt.

United States: **Financial indicators**

	2003	2004	2005	2006	2007
Household saving ratio ¹	2.1	1.8	-0.2	0.4	0.7
General government financial balance ²	-5.0	-4.7	-3.7	-4.2	-3.9
Current account balance ²	-4.7	-5.7	-6.5	-6.7	-7.0
Short-term interest rate ³	1.2	1.6	3.5	4.8	4.9
Long-term interest rate ⁴	4.0	4.3	4.3	4.7	4.8

1. As a percentage of disposable income.

2. As a percentage of GDP.

3. 3-month euro-dollar.

4. 10-year government bonds.

Source: OECD Economic Outlook 78 database.

Statlink: <http://dx.doi.org/10.1787/563788335667>

**... als zwei Wirbelstürme
das Land trafen**

Die Wirtschaft war somit in bester Verfassung, als zwei große Wirbelstürme Ende August und Anfang September das Land trafen. Die Stürme brachten einen Großteil der Produktion um New Orleans und den Golf von Mexiko zum Erliegen, wobei die Verarbeitungs- und Transporteinrichtungen für Öl, Erdgas und Mineralölprodukte besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Infolgedessen ging die Zahl der Beschäftigten um rd. 200 000 zurück (Stand Mitte September). Im Gegenzug dürfte die Wirtschaftstätigkeit durch die Ausgaben für die Schadensbeseitigung und den Wiederaufbau gestützt werden. Der Nettoeffekt ist auf eine Reduzierung des BIP-Wachstums um einen halben Prozentpunkt (Jahresrate) im zweiten Halbjahr 2005 geschätzt worden. Insgesamt wird die Wirtschaftstätigkeit Anfang 2006 aber wohl wieder ihre Trendrate erreichen und danach etwas höher ausfallen.

United States: **Demand and output**

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	Current prices \$ billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
Private consumption	7 350.8	2.9	3.9	3.5	2.8	3.4
Government consumption	1 616.9	3.0	2.1	1.6	1.2	0.9
Gross fixed investment	1 914.5	3.3	8.4	7.2	6.4	4.5
Public	344.3	2.0	2.3	3.4	7.1	4.5
Residential	503.9	8.4	10.3	7.1	3.3	0.4
Non-residential	1 066.3	1.3	9.4	8.3	7.9	6.7
Final domestic demand	10 882.1	3.0	4.4	3.9	3.3	3.2
Stockbuilding ¹	11.9	0.0	0.3	-0.3	0.2	0.1
Total domestic demand	10 894.0	3.0	4.7	3.6	3.4	3.3
Exports of goods and services	1 005.9	1.8	8.4	7.1	8.3	8.5
Imports of goods and services	1 430.3	4.6	10.7	5.8	6.0	7.0
Net exports ¹	- 424.4	-0.5	-0.7	-0.2	-0.1	-0.2
GDP at market prices	10 469.6	2.7	4.2	3.6	3.5	3.3

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods*, (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

Source: OECD Economic Outlook 78 database.

Statlink: <http://dx.doi.org/10.1787/563788335667>

United States: External indicators					
	2003	2004	2005	2006	2007
	\$ billion				
Goods and services exports	1 045.7	1 173.8	1 304.1	1 442	1 593
Goods and services imports	1 546.5	1 797.8	2 014.1	2 200	2 396
Foreign balance	- 500.9	- 624.0	- 710.0	- 758	- 803
Invisibles, net	- 18.8	- 44.1	- 95.7	- 132	- 177
Current account balance	- 519.7	- 668.1	- 805.7	- 890	- 980
	Percentage changes				
Goods and services export volumes	1.8	8.4	7.1	8.3	8.5
Goods and services import volumes	4.6	10.7	5.8	6.0	7.0
Export performance ¹	- 2.5	- 1.8	- 0.7	- 0.2	0.2
Terms of trade	- 1.2	- 1.4	- 2.0	- 0.9	0.0

1. Ratio between export volume and export market of total goods and services.

Source: OECD Economic Outlook 78 database.

Statlink: <http://dx.doi.org/10.1787/563788335667>

Die monetären Impulse werden zurückgenommen

Da diese Störungen relativ geringe Effekte zur Folge hatten, wurde in der Geldpolitik kein Kurswechsel vorgenommen. Der nominale Tagesgeldsatz wurde in regelmäßigen Zinserhöhungsschritten um jeweils 25 Basispunkte weiter angehoben, wie dies von der Federal Reserve zuvor angekündigt und von den Finanzmärkten erwartet worden war. Infolgedessen haben sich die langfristigen nominalen Zinssätze langsam nach oben bewegt, in realer Rechnung bleiben die Langfristzinsen aber ungewöhnlich niedrig. Die Federal Reserve hat zu verstehen gegeben, dass sie von einem weiteren Anstieg der kurzfristigen Zinssätze in Richtung auf ein neutrales Niveau ausgeht. Weitere Zinsanhebungen werden erforderlich sein, sollten sich die höheren Energiepreise in einer steigenden Kerninflation niederschlagen.

Die Staatsausgaben steigen

Im Bereich der Fiskalpolitik war eine gemischte Bilanz zu verzeichnen. Das Defizit im Bundeshaushalt für das Finanzjahr 2005 erreichte 2,6% des BIP, was eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu den Erwartungen wie auch gegenüber den Vorjahren darstellt. Die Verbesserung war durch kräftige Einnahmeerhöhungen bedingt, insbesondere bei der Körperschaftsteuer. Dadurch wurden die gestiegenen Ausgaben, namentlich für militärische Operationen in Afghanistan und im Irak, mehr als kompensiert. Der Defizitrückgang wird sich aber wahrscheinlich nicht fortsetzen. In der Projektion bewegt sich das Defizit im Bundeshaushalt bei rd. 3% des BIP (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung). Die Ausgaben steigen 2006 infolge des Programms zur Arzneimittelkostenübernahme für Senioren. Darüber hinaus hat der Kongress unlängst 62 Mrd. US-\$ (rd. ½% des BIP) für Hilfs- und Wiederaufbaumaßnahmen nach den Wirbelstürmen bewilligt. Weitere Ausgaben im Zusammenhang mit den Wirbelstürmen wurden vorgeschlagen und könnten in den kommenden Monaten beschlossen werden. Im Kongress scheint wenig Neigung zu bestehen, diese Maßnahmen durch entsprechende Ausgabenkürzungen oder Steuererhöhungen gegenzufinanzieren, obwohl in dem vom Präsidenten vorgelegten Haushalt für 2006 zahlreiche Vorschläge zur Einsparung von 200 Mrd. US-\$ in den nächsten zehn Jahren sowohl bei diskretionären als auch bei gesetzlich verankerten Programmen enthalten sind.

Die Aussichten sind günstig ...

Den Schätzungen zufolge wird das reale BIP im zweiten Halbjahr 2005 mit einer annualisierten Rate von 3¾% zunehmen, also die gleiche Wachstumsrate erreichen wie in den vorangegangenen sieben Quartalen. Wenngleich die Wirbelstürme und die

höheren Ölpreise die Wirtschaftstätigkeit belasten, dürfte ihr Effekt durch einen massiven Umschwung bei der Lagerhaltung ausgeglichen werden. Danach setzt sich diese robuste Wachstumsrate fort, wenn auch mit einer Tempoverlangsamung im Jahr 2007. Unter dem Einfluss kräftiger Steigerungen der Wohnimmobilienpreise und der realen persönlichen Einkommen entwickelt sich der private Verbrauch weiterhin solide. Die Realeinkommen wiederum werden durch ein starkes Produktivitätswachstum und staatliche Transferleistungen im Zusammenhang mit der Arzneimittelkostenübernahme und wirbelsturmbedingten Hilfen gestützt. Da die Preise neuer Wohnimmobilien weit über den Baukosten liegen, behält der Wohnungsbau seine Dynamik bei. Auch die Unternehmensausgaben wachsen rasch, schwächen sich aber in dem Maße, wie der Investitionsanteil am Nationaleinkommen zunimmt, etwas ab. Das Exportwachstum wird durch die Wiederausgabe der Öleinnahmen durch die Ölförderländer gestützt. Das Leistungsbilanzdefizit nimmt jedoch weiter zu und könnte sich im Jahr 2007 auf 7% des BIP belaufen. Die Kerninflation wird 2006 wahrscheinlich steigen, was weitgehend durch den Einmaleffekt der Weitergabe der höheren Energiekosten bedingt ist. Mit dem Abklingen dieses Effekts verlangsamt sich die Kerninflation im Laufe des Jahres 2007 und verharrt auf relativ niedrigem Niveau.

***... könnten sich aber leicht
ins Gegenteil verkehren***

Es besteht erhebliche Ungewissheit im Hinblick auf die Effekte der starken Ölvertteuerung. Insgesamt implizieren die Projektionen eine im Vergleich zur Vergangenheit schwächere Reaktion der Produktions- wie auch der Inflationsentwicklung. Wenn diese Einschätzung auch mit der erstaunlichen Widerstandsfähigkeit im Einklang steht, die die amerikanische Wirtschaft bisher unter Beweis gestellt hat, muss sich doch erst noch zeigen, inwieweit sie wirklich zutreffend ist. Sollten die Energiepreise spürbar auf die Kerninflation durchzuschlagen beginnen – insbesondere bei einem signifikanten Anstieg des nominalen Lohnwachstums –, könnte es zu starken Erhöhungen der langfristigen Zinssätze kommen, so dass sich das Wirtschaftswachstum deutlich verlangsamen würde. Aber auch bei einem abrupten Stimmungswchsel an den Märkten im Hinblick auf die Tragfähigkeit der Leistungsbilanzungleichgewichte könnten die langfristigen Zinssätze anziehen.

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung: Weniger robust als es den Anschein hat?	vii
I. Gesamtbeurteilung der Wirtschaftslage	1
Überblick	1
Der Aufschwung gewinnt nach und nach an Breite	3
Wichtigste Merkmale und Risiken der derzeitigen Situation	6
Kurzfristig bestehen Aussichten auf eine dynamische Konjunktorentwicklung	17
Herausforderungen für die Wirtschaftspolitik	24
Anhang I.1: Inwieweit sind die Sparquoten der privaten Haushalte international vergleichbar?	33
Anhang I.2: Revidierte fiskalische Elastizitäten für die OECD-Länder	35
II. Entwicklung in den einzelnen OECD-Ländern und ausgewählten Nicht-OECD-Volkswirtschaften	41
Vereinigte Staaten	41
Japan	46
Euroraum	51
Deutschland	56
Frankreich	61
Italien	66
Vereinigtes Königreich	71
Kanada	76
Australien	81
Belgien	84
Dänemark	87
Finnland	90
Griechenland	93
Irland	96
Island	99
Korea	102
Luxemburg	105
Mexiko	108
Neuseeland	111
Niederlande	114
Norwegen	117
Österreich	120
Polen	123
Portugal	126
Schweden	129
Schweiz	132
Slowakische Republik	135
Spanien	138
Tschechische Republik	141
Türkei	144
Ungarn	147
Brasilien	150
China	153
Russische Föderation	156
III. Jüngste Entwicklungen bei den Wohnimmobilienpreisen: Die Rolle der wirtschaftlichen Fundamentaldaten	159
Einleitung und Zusammenfassung	159
Dieser Preisboom am Wohnimmobilienmarkt ist anders	161
Wohnimmobilienpreise und ihre grundlegenden Bestimmungsfaktoren	163
Wohnimmobilienzyklen und Wirtschaftstätigkeit	177
Anhang	181
Verzeichnis der Sonderkapitel in den letzten Ausgaben des <i>OECD-Wirtschaftsausblick</i>	193
Statistischer Anhang	195
Ländereinstufung	196
Gewichtungsschema für aggregierte Messgrößen	196
Unwiderruflich festgelegte Euro-Umrechnungskurse	196
National accounts reporting systems and latest data updates	197
Anhangstabellen (englische Fassung)	199

Kästen

I.1	Wie groß ist China?	4
I.2	Die Ölpreise dürften auf mittlere Sicht hoch bleiben	11
I.3	Wirtschaftspolitische und sonstige Annahmen für die zentralen Projektionen	21
I.4	Erklärungen zur Kerninflation	26
I.5	Der Haushaltskonsolidierung gebührt nach wie vor Priorität	30
III.1	Die Nutzungskosten von Wohneigentum	169
III.2	Regionale Wohnimmobilienmärkte in den Vereinigten Staaten	174

Tabellen (englische Fassung)

I.1	The expansion should continue	2
I.2	Growth remains buoyant	19
I.3	The upswing is broadening	22
I.4	Sustained world trade growth and widening external imbalances	23
I.5	Fiscal deficits remain too high	28
III.1	Households mortgage debt and interest burden	168
III.2	Sensitivity of fundamental price-to-rent ratios to a change in the housing user cost	173
III.3	Neue Produktinnovationen auf den Hypothekenmärkten ausgewählter Länder	177
III.4	Definition and source for house prices	181
III.5	Summary statistics on real house price cycles	182
III.6	Major real house price cycles by country	183
III.7	Überblick über jüngste empirische Studien zur Bestimmung von Wohnimmobilienpreisen	184
III.8	Stationarity test for price-to-income and price-to-rent ratios	188

Abbildungen (englische Fassung)

I.1	Energy prices have risen on a broad front	7
I.2	Oil demand has risen strongly since 2003	8
I.3	Supply constraints have become increasingly tight	9
I.4	The inflation response has been weaker than in the past	10
I.5	The US external deficit is widening	14
I.6	Long-term interest rate are starting to rise in nominal and real terms	16
I.7	Business confidence is improving	18
I.8	Headline and core inflation are diverging	25
I.9	Policy rates are moving in different directions	25
I.10	Progress in fiscal consolidation in the euro area is disappointing	31
I.11	Household saving rates	34
I.12	Cyclical sensitivity of fiscal balances	36
I.13	Actual and cyclically-adjusted fiscal balances	37
III.1	Real house prices have generally been rising	160
III.2	OECD real house prices and the business cycle	162
III.3	Cross-country coincidence of real house price increases	162
III.4	Price-to-income and price-to-rent ratios	164
III.5	Price-to-rent ratios: actual and fundamental	170
III.6	Population and house prices	175
III.7	Inflation and real house price adjustment	178
III.8	Housing investment and the Q ratio	179

Verwendete Zeichen

\$	US-Dollar	.	Dezimalstelle
¥	Japanischer Yen	I, II	Kalenderhalbjahre
£	Pfund Sterling	Q1, Q4	Quartale
€	Euro	Billion	Milliarden
mb/d	Millionen Barrel/Tag	Trillion	Billionen
..	Keine Angaben verfügbar	s.a.a.r.	Saisonbereinigte Jahresraten
0	Null oder nahe null	n.s.a.	Nicht saisonbereinigt
–	Nicht zutreffend		

Summary of projections

	2005	2006	2007	Per cent									Fourth quarter		
				2005	2006				2007		2005	2006	2007		
				Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2					
Real GDP growth															
United States	3.6	3.5	3.3	3.7	3.3	3.5	3.5	3.3	3.2	3.2	3.7	3.4	3.1		
Japan	2.4	2.0	2.0	1.7	1.9	2.1	1.9	2.0	2.0	2.1	3.2	2.0	2.1		
Euro area	1.4	2.1	2.2	2.2	1.9	2.0	2.2	2.1	2.2	2.2	1.8	2.1	2.2		
Total OECD	2.7	2.9	2.9	3.1	3.0	2.8	2.6	2.9	3.2	2.9	3.0	2.8	2.9		
Inflation															
United States	2.7	2.5	2.3	2.9	2.2	2.3	2.3	2.3	2.6	2.2	2.9	2.3	2.2		
Japan	-1.1	-0.1	0.6	-0.2	0.0	0.1	0.3	0.5	0.6	0.7	-1.3	0.2	0.8		
Euro area	1.8	1.7	1.9	1.9	1.5	1.5	1.5	1.8	2.0	2.1	1.9	1.6	2.0		
Total OECD	2.1	1.9	1.9	1.5	1.4	2.1	2.4	2.0	1.7	1.8	1.9	2.0	1.9		
Unemployment rate															
United States	5.1	4.8	4.7	5.0	4.9	4.9	4.8	4.8	4.7	4.7	5.0	4.8	4.7		
Japan	4.4	3.9	3.5	4.3	4.1	4.0	3.9	3.8	3.7	3.5	4.3	3.8	3.3		
Euro area	8.7	8.4	8.1	8.6	8.5	8.5	8.4	8.4	8.3	8.2	8.6	8.4	8.0		
Total OECD	6.5	6.3	6.0	6.4	6.3	6.3	6.2	6.2	6.1	6.1	6.4	6.2	5.9		
World trade growth	7.3	9.1	9.2	9.3	8.8	8.8	8.9	9.1	9.3	9.4	8.1	8.9	9.3		
Current account balance															
United States	-6.5	-6.7	-7.0												
Japan	3.4	3.9	4.7												
Euro area	-0.2	-0.2	-0.1												
Total OECD	-1.8	-2.0	-2.0												
Cyclically-adjusted fiscal balance															
United States	-3.6	-4.2	-3.9												
Japan	-6.3	-6.1	-6.4												
Euro area	-2.2	-2.1	-2.0												
Total OECD	-3.1	-3.3	-3.2												
Short-term interest rate															
United States	3.5	4.8	4.9	4.2	4.6	4.9	4.9	4.9	4.9	4.9	4.2	4.9	4.9		
Japan	0.0	0.0	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.6	0.0	0.0	1.0		
Euro area	2.2	2.2	2.9	2.2	2.2	2.2	2.2	2.3	2.6	2.8	2.2	2.3	3.3		

Note: Real GDP growth, inflation (measured by the increase in the GDP deflator) and world trade growth (the arithmetic average of world merchandise import and export volumes) are seasonally and working-day-adjusted annual rates. The "fourth quarter" columns are expressed in year-on-year growth rates where appropriate and in levels otherwise. The unemployment rate is in per cent of the labour force while the current account balance is in per cent of GDP. The cyclically-adjusted fiscal balance is in per cent of potential GDP. Interest rates are for the United States: 3-month eurodollar deposit; Japan: 3-month certificate of deposits; euro area: 3-month interbank rate.

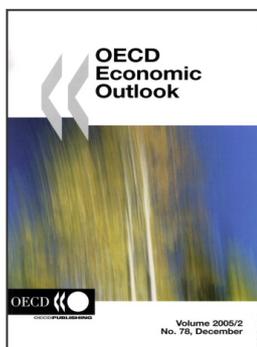
Assumptions underlying the projections include:

- no change in actual and announced fiscal policies;

- unchanged exchange rates as from 11 November 2005; in particular 1\$ = 118.00 yen and 0.85 euros;

The cut-off date for other information used in the compilation of the projections is 22 November 2005.

Source: OECD Economic Outlook 78 database.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2005 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2005-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2006), "Vereinigte Staaten", in *OECD Economic Outlook, Volume 2005 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2005-2-4-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.